

GRUNDSCHULEN

Mindestens 35 zusätzliche Lehrkräfte sind erforderlich an den Grundschulen allein für Fördermaßnahmen.

Für die Grundschulen wurden lediglich 7 Stellen für Lehrkräfte ausgewiesen, die aber nach Kenntnis der Personalvertretung als sog. „mobile Vertretungskräfte“ eingestellt werden sollen und darüber hinaus noch nicht (alle) an den vorgesehenen Schulen angekommen sind. (Sie dienen in erster Linie als Ersatz für kurzfristige Ausfälle.)

In den 69 Grundschulen mit insgesamt 17.163 Schülerinnen und Schülern (gemäß Zuweisungserlass) mussten Eingangsklassen mit bis 28 Schülerinnen und Schülern gebildet werden. Die Klassenhöchstgrenze liegt bei 25.

Der tatsächliche Bedarf an zusätzlichen Lehrkräften aber ist weitaus höher. So stehen den Grundschulen laut gültiger Verordnung pro Klasse 2 Stunden für zusätzliche Fördermaßnahmen zu, aber als Folge der Kürzungen werden immer noch nur 0,7 Stunden gewährt.

Bei insgesamt 762 zu bildenden Grundschulklassen (Erlass Lehrerzuweisung 07/08) bedeutet dies einen Mehrbedarf von 991 Stunden oder ca. 35 Stellen bzw. zusätzlichen Lehrkräften.

GYMNASIEN

Kleinere Klassen und Kurse an den Gymnasien

In den Gymnasien hat sich die Lage zugespitzt, insbesondere was die Klassengrößen der Eingangsklassen 5 betrifft. Hier liegt die durchschnittliche Schülerzahl bei 32, in der Mehrzahl der Fälle mussten gemäß der Verteilungskonferenzen des Staatlichen

Schulamts Klassen mit 33 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden.

Wie bei Grund-, Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen verfährt das Schulamt auch hier konsequent nach der Vorgabe des HKM, dem zufolge eine zusätzliche Klassenbildung nur genehmigt werden darf, wenn die Schülerhöchstzahl +3 überschritten wird. Was bisher als „Kann-Verordnung“ für den Ausnahmefall verstanden wurde, gilt in diesem Schuljahr als Regel. In Verbindung mit den gestiegenen Anforderungen durch die Schulzeitverkürzung (G8) ist dies pädagogisch fragwürdig und daher kontraproduktiv für die Qualitätsentwicklung.

Auch in der Oberstufe zeigt sich die Tendenz zu größeren Lerngruppen: Jahrgangsklassen 11 mit 28-30 Schülerinnen und Schülern und Kursgrößen in den Jahrgangsstufen 12 und 13 mit über 25 Schülerinnen und Schülern werden nach Kenntnis des GPRLL häufiger. Wenn Gymnasien sich den „Luxus“ kleiner Kurse leisten wollen, weil dies z.B. zu ihrem Schulprofil oder Schulprogramm gehört, dann müssen nahezu zwangsläufig andere Kurse vollgestopft werden. So können, wie geschehen, z.B. aus 4 Grundkursen mit je 19 Schülerinnen und Schülern im letzten Jahr, drei Grundkurse mit je 25-26 in diesem Jahr werden.

Es wird zwar öffentlich auch von verantwortlicher Stelle z.B. über einen Ingenieurmangel geklagt, aber Gymnasien, die z.B. einen Physik Leistungskurs mit nur 13 Schülerinnen/Schülern anbieten, werden letztlich dafür „bestraft“, denn es führt zu ungünstigeren Unterrichtsbedingungen für die anderen und Mehrarbeit für einen Teil der Lehrkräfte.

Unzumutbare Klassengrößen und fachspezifischer Lehrermangel

Stellungnahme des Gesamtpersonalrats zum Schuljahresanfang 2007/08 an den öffentlichen Schulen im Schulamtsbereich RTK und WI

Wiesbaden, den 29.08.2007

Das Kultusministerium versucht auch in diesem Schuljahr die Situation an den Schulen „schön zu reden“ und von den tatsächlichen Problemen abzulenken.

Fakt ist, dass sich in diesem Schuljahr die Lehrerzuweisung verschlechtert hat. Das HKM hat schlicht und einfach eine Ausnahmeregel zum Regelfall erhoben: Durch Ausschöpfung der Klassenhöchstgrenzen werden Lehrkräfte eingespart. Wie soll in Klassen mit bis zu 33 Schülerinnen und Schülern sinnvolle Pädagogik möglich sein? Wie kann unter diesen Umständen der von Frau Wolff propagierte „Anspruch auf bestmögliche Förderung der jeweiligen Anlagen und Begabungen“

(Elternbrief 2007/08) eingelöst werden. Verschärft wird diese Situation, wenn nach wie vor Stunden für individuelle Fördermaßnahmen drastisch gekürzt werden und die Versorgung mit Schulpsychologen völlig unzureichend ist.

Zitat Frau Wolff im genannten Elternbrief: „Der in der Stundentafel vorgesehene Unterricht steht auch im Stundenplan“.

Diese Aussage der Kultusministerin trifft in vielen Fällen nicht zu: So entfällt weiterhin nahezu flächendeckend die so notwendige 3. Sportstunde. Eine Abdeckung der Stundentafel wird oft nur durch zusätzlich verordnete Mehrarbeit der Lehrkräfte erreicht. Gerade in naturwissenschaftlichen Fächern fehlen Fachlehrer, können ausgewiesene Stellen nicht

besetzt werden – eine im Hinblick auf den Ruf nach mehr Technikern und Ingenieuren für den Standort Deutschland bedenkliche Situation. Die „Unterrichtsgarantie Plus“ mag zwar oberflächlich Unterrichtsausfall kaschieren, ersetzt aber nicht den professionellen Fachunterricht.

Neue mangelhafte Verwaltungssoftware belastet zusätzlich die Abläufe an den Schulen und treibt Sekretärinnen und Schulleitungen zur Verzweiflung.

Den Gesamtpersonalrat verwundert es nicht, dass die Privatschulen deutlich größeren Zulauf haben. Wer es sich leisten kann, wählt für sein Kind kleinere Klassen und mehr Förderung.

INVESTIEREN IN DIE SCHULEN WENN NICHT JETZT - WANN DANN?

Die Schulen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte erfahren verstärkt auch in diesem Schuljahr trotz einiger anerkannter Bestrebungen die Folgen der Sparpolitik der Hessischen Landesregierung an den Schulen: Große Klassen, Stundenkürzungen, nach wie vor Unterrichtsausfall, erhebliche Mehrbelastung für die Lehrkräfte.

Der GPRLL fordert

- **Deutlich mehr Stellen für Lehrkräfte**
- **Kleinere Klassen - keine Klasse mehr als 25, kein Oberstufenkurs mehr als 20**
- **Statt U-Plus Stellenzuweisung mit Vertretungsreserve**
- **Den Lehrerberuf attraktiver machen**

SCHUL- PSYCHOLOGEN

Mehr Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind unverzichtbar

Der GPRLL kritisiert, dass angesichts dieser Entwicklungen beim Staatlichen Schulamt nur noch 4 statt 5 Stellen für Schulpsychologen besetzt sind. Im Klartext bedeutet dies, dass statistisch jeder/jede Schulpsychologe/Schulpsychologin derzeit für 15.000 Schülerinnen/Schüler, ca. 1000 Lehrkräfte bzw. 37 Schulen zuständig ist. Damit liegt das Staatliche Schulamt innerhalb Hessens noch unter dem Landeschnitt, ganz zu schweigen von vergleichbaren Ländern in Europa.

Auch dies kann nicht als Beitrag zur viel gepriesenen Qualitätsoffensive des HKM verstanden werden.

BERUFLICHE SCHULEN

Statt Stellenkürzungen 41 Stellen besetzen

Auch für die Beruflichen Schulen gilt, dass der aktuelle Bedarf an Lehrkräften weitaus höher ist als die Zuweisung durch das Ministerium. So haben Schulleiter/innen an beruflichen Schulen schon im Februar in einem Schreiben an die Kultusministerin die erneuten Kürzungen der Zuschläge für das BVJ (Berufsvorbereitungsjahr), das BGJ (Berufsgrundbildungsjahr) und die BFS (Berufsfachschule) kritisiert. Das Staatliche Schulamt berechnet einen Stellenbedarf von 490 Lehrkräften, das HKM gewährt aber lediglich eine Stellenzuweisung von 449.

SCHUL- VERWALTUNG

Vereinfachung statt unausgereifter Verwaltungssoftware

Die Vorbereitung des Schuljahres wurde den Schulleitungen erheblich erschwert, da Probleme mit der Verwaltungssoftware SAP die bedarfsgerechte Zuweisung von Lehrkräften verzögert haben.

Gravierende Schwierigkeiten bereitet nach wie vor auch die zentrale Lehrer und Schüler Datenbank („LUSD“). Ausgerechnet zum Schuljahresbeginn war der Zentralrechner tagelang nicht verfügbar und die unausgereifte, fehlerhafte Software machte es trotz enormer Mehrarbeit unmöglich, rechtzeitig die Schülerneuaufnahmen, Klassenlisten und Buchbestellungen fertig zu stellen. Das, trotz Millioneninvestitionen, völlig mangelhafte Programm kostet ausgerechnet während des besonders arbeitsintensiven Schuljahresanfangs so viel Zeit und Nerven, dass Schulleitungen und Sekretariate von einer „Frechheit“ und „Zumutung“ sprechen.

„UNTERRICHTS- GARTIE PLUS“

Der GPRLL hält nach wie vor seine Kritik an dem Konzept des Kultusministeriums „Unterrichtsgarantie Plus“ aufrecht. In der Mehrzahl der Fälle ist dies nach wie vor eher eine „Aufsicht und Beschäftigung“ als qualifizierter Unterricht. Die Kritik gilt auch dem enormen Verwaltungsaufwand, an dem sich nicht viel geändert hat.